

1949 mit den Vergünstigungen für China nicht auf andere Gebiete ausdehnen (*Periodica* 1949, 190).

S. 328 wird gesagt, die Instruktion der Sakramentenkongregation vom 29. 6. 1941 über die Nachforschungen vor der Eheschließung sei in den Missionen nicht verpflichtend. Aber im Text der Instruktion findet sich kein Ansatzpunkt für eine solche Ansicht. Wenn Neubekehrte genügend in den Geboten unterrichtet sind, werden sie die Heiligkeit des Eides verstehen. — Fälle, wo eine von einem Katholiken mit einem Heiden mit Dispens von *disparitas cultus* gültig geschlossene und konsumierte Ehe vom Papst gelöst wurde (320), wurden von BOUSCAREN, *Canon Law Digest* 21956, III 486 s.; Suppl. through 1954 ad Can. 1127; Suppl. through 1955 ad Can. 1127 veröffentlicht (Freso-Cases).

Diese Ausstellungen sollen den Wert des Buches in keiner Weise beeinträchtigen. Man kann nur wünschen, daß es in die Hände möglichst vieler Missionare kommt.

Neuguinea

P. Johannes Gehberger SVD

Die Schrift des P. Gonçalo Fernandez, S.J. über die Brahmanen und Dharma-Sastra (Madura 1616). Eingeleitet und inhaltlich wiedergegeben von P. Josef Wicki SJ. (Veröffentlichungen des Instituts für Missionswissenschaft der Westf. Wilhelms-Universität Münster/Westf., Heft 6). Aschendorff/Münster 1957. 36 S. kart. DM 2,50.

P. GONÇALO FERNANDEZ, Missionar in Indien, verfaßte als 75jähriger eine Schrift über Brahmanen und religiöses Brauchtum in Indien. Er war ein Spätberuf: zuerst Soldat, dann Student und Jesuit. Rechtschreibung und Grammatik im Portugiesischen sind mangelhaft. Er wandte sich besonders gegen Anpassungsversuche des P. Nobili. Mit nüchterner Sachlichkeit hat er indische Bräuche und heidnische Zeremonien bildhaft geschildert, so die Witwenverbrennung und die frühen Ehen von Mädchen, die bereits mit 8 oder 10 Jahren als heiratsfähig galten. Bußen bei Vergehen gegen die indischen Ritengesetze werden ausführlich geschildert. Jedenfalls verdanken wir ihm eine Anzahl köstlicher Einzelheiten und Beobachtungen, die wohlgebildeten Autoren entgangen sind. Das Büchlein gehört zu den interessantesten Schriften jener bewegten Missionszeit.

Uznach/Schweiz

P. Laurenz Kilger OSB

Masses urbaines et Missions. Rapports et compte rendu de la XXVI^e Semaine de Missiologie. Louvain 1956. (Museum Lessianum, Section missiologique, Nr. 35.) Desclée de Brouwert, 1957.

Die Verkündigung des Evangeliums ist, geschichtlich gesehen, in erster Linie über die Städte erfolgt. Das Missionswerk des hl. Paulus und Francisco Xaviers, aber auch der jüngeren und jüngsten Zeit, ist repräsentativ. Auch heute steht und fällt die Mission mit der Frage, ob es gelingen wird, die Städte zu christianisieren. Die besondere Problematik für die moderne Mission erwächst aus der Tatsache, daß die Industrialisierung der Missionsländer dem in ihrem Gefolge liegenden immer stärkeren Urbanisierungstrend Wachstumsgesetze aufzwingt, die die Missionare vor außerordentliche Schwierigkeiten stellen. Die Mission sieht sich heute einer Entwicklung gegenüber, die für das Europa des letzten Jahrhunderts kennzeichnend war und hier langsam zum Abschluß kommt. Während aber die technischen und organisatorischen Erfahrungen Europas die industrielle Revolution der unterentwickelten Gebiete gleichsam im Zeitraffertempo

vorantreiben und kostspielige Investitionsumwege überflüssig machen, bleibt der Kirche kaum etwas von den Schwierigkeiten erspart, die die negative Kehrseite der wirtschaftlichen Erschließung darstellen. Im Gegenteil: gerade das außergewöhnliche Tempo der Entwicklung steigert diese Schwierigkeiten noch beträchtlich. — Die geschilderte Problematik bildete das Thema der 26. Semaine de Missiologie in Löwen 1956. Während namhafte Religionssoziologen sich mit mehr grundsätzlichen Fragen befaßten (Demographische Entwicklung der Städte in den Missionsländern, Seelsorge in den Großstädten, Betriebsseelsorge), konnten erfahrene Missionare aus persönlicher Anschauung in lokalen Einzelstudien mit einem repräsentativen Überblick über die konkrete Situation in den verschiedenen Missionsländern aufwarten. Da auch pastoral-methodische Fragen ausführlich zur Sprache kamen, kann die vorliegende Sammlung der Einzelreferate über den unmittelbaren Gegenstand hinaus allgemeines pastoraltheologisches Interesse beanspruchen.

Münster/Westf.

Wilhelm Weber

Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz 1955. Paulus-Druckerei/Freiburg. 96 S.

Das Buch, ein Querschnitt durch die Vergangenheit und Gegenwart des schweizerischen Missionswerkes, enthält die Rede, die Exz. Mgr. P. SIGISMONDI bei der Eröffnung der „Messis“ in Freiburg/Schweiz gehalten hat. G. D' REYNOLD beschäftigt sich mit der Besonderheit der schweizerischen Mission, die von der politischen Lage des Landes mitbestimmt wird. Er zeigt auf, wie von der europäischen Offenheit und vom Förderalismus der Schweiz auch die schweizerische Missionsarbeit ihren Akzent bekommt. — Ein historischer Überblick über die Entwicklung der katholischen schweizerischen Mission aus der Feder von J. BECKMANN informiert vornehmlich über die wichtigsten Schweizer Missionare des 16.—18. Jhs. und das Erwachen des Missionsgedankens auf breiterer Ebene im 19. Jh. — Dankenswerter Weise wird dem interessierten Leser auch ein Einblick in die gegenwärtige Schweizerische Missionstätigkeit gegeben. H. DÜRR stellt die dem schweizerischen Missionsrat angehörigen Gesellschaften, ihren organisatorischen Aufbau und ihre finanziellen Beiträge zusammen und führt Statistiken auf über die männlichen und weiblichen Missionsinstitute, die päpstlichen Werke und andre katholischen Missionseinrichtungen. Interessant ist die Tabelle über die Verteilung des schweiz. Missionspersonals in der Weltmission und über die Abreisen der schweizerischen Missionare i. J. 1954. — Von grundlegender Bedeutung ist der Aufsatz von E. SCHORER, der anhand von Statistiken aus dem Wirkungsfeld von Schweizer Missionaren das Problem der Wachstumsformen und der Wachstumsintensität untersucht. Er zeigt auf, wie die eigentliche missionarische Offensive der ersten Periode, — er nennt sie hyperdynamische Phase —, übergeht in die dynamische, wo sich Pastoration und Bekehrung noch die Waage halten; die letzte Phase ist dann die adynamische, in der der Katholikenzuwachs dem Bevölkerungszuwachs entspricht.

Dillingen a. d. D.

E. Neuhäusler

SOLZBACHER, JOHANNES: *Die Heilige Stunde im Dienste der Mission und der Caritas nach den Zeiten des Kirchenjahres.* B. Kühlen/M. Gladbach 1957, 152 S.

Einige Monate vor dem Tode des Vf. erschien seine *Heilige Stunde* in 4. Auflage. Gewiß ein Zeichen, daß sie sich Freunde erworben hat, aber auch ein Zeichen, daß sie Freunde für die Mission geworben hat.

Jeder Andacht ist eine konkrete Missionsaufgabe vorangesetzt. Die Gebets-